

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879

30.5.1879 (No. 124)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1023729](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1023729)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postaufschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:



und Anzeigen.

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hefige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Fluthzeit für Wilhelmshaven: 6³⁴ V. 7²⁴ N.

No 124.

Freitag, den 30. Mai.

1879.

Mit dem 1. Juni beginnt ein neues Monats-Abonnement auf das „Wilh. Tageblatt und Anzeiger“.

Bestellungen nehmen sämtliche Reichs-Postanstalten und die Expedition, Koonstr. 82, zum Preise von 75 Pfg. an.
Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Mai. Der Kultusminister hat die Provinzialbehörden auf die Angemessenheit einer Schulfeier am Tage der goldenen Hochzeit des Kaisers hingewiesen. Die Feier des Geburtstages des Kaisers soll für die Gestaltung der Feier zum Muster dienen.

Der Fürst und die Fürstin Bismarck hatten am gestrigen Tage ihre Salons im Reichskanzlerpalais zu einem Galadiner geöffnet, welches der Kaiser und der augenblicklich hier weilende Großherzog von Mecklenburg-Schwerin mit ihrer Gegenwart beehrten. Um fünf Uhr fuhren die Salacquipagen des Kaisers und des Großherzogs in den Vorhof des Palais ein. Der Reichskanzler mit Gemahlin empfingen die Herrschaften in dem mit Blumen und hohen Topfgewächsen decorirten Vestibül und geleiteten dieselben die Marmorfreitrepp hinauf in den großen Empfangsalon, woselbst die

bereits versammelten Gäste den Kaiser und Großherzog ehrfurchtsvoll begrüßten. Wenige Minuten darauf begab sich die hohe Gesellschaft, der Kaiser die Fürstin Bismarck, der Großherzog die Gräfin Stolberg führend, in den sogenannten Congresssaal, woselbst die Salatafel zu 25 Couverts gedeckt war. Unter den Geladenen befanden sich die Fürsten Pleß und Anton Radziwill mit Gemahlinnen, Fürst Hohenlohe, Staatsminister v. Bülow, Minister Graf zu Eulenburg, Handelsminister Maybach mit Gemahlin, General à la suite Graf Lehdorff, Flügeladjutant Major v. Lindequist, Legationsrath Graf Runo zu Rantzau mit Gemahlin, der Adjutant des Großherzogs von Mecklenburg, Major v. Quigow, die Grafen Herbert und Wilhelm von Bismarck u. a. m. Nach Aufhebung der Tafel nahmen der Kaiser und der Großherzog die glänzenden Festräume des Reichskanzlerpalais, welche der Kaiser zum ersten Male betrat, in Augenschein und verweilten dann noch längere Zeit in freundlicher Unterhaltung mit den Anwesenden. Erst um 7^{1/2} Uhr verließen die hohen Gäste die Gesellschaft. Officiöserseits wird dem Berichte über diese Festlichkeit Folgendes hinzugefügt: Dem Vernehmen nach hat der Reichskanzler die Gelegenheit benutzt, um von Sr. Majestät einen mehrmonatlichen Urlaub in seinen dienstlichen Beziehungen zu erbitten.

Berlin, 28. Mai. Sr. Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Büdler, des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Polizei-Präsidenten von Madai entgegen, empfing alsdann den mit der Führung des Großherzoglich Mecklenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 90 beauftragten Oberlieutenant Doetichem de Rande, sowie den in's 2. Brandenburgische Dragoner-Regiment Nr. 12 versetzten Major Freiherrn von Malhan und arbeitete Mittags mit dem Geheimen Ober-Regierungsrath Anders, welcher den Geheimen Rabinetsrath von Wilmowski während dessen

Abwesenheit vertritt. Das Diner nehmen die Majestäten um 5 Uhr allein ein.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist von Koblenz kommend heute früh 7 Uhr 42 Minuten wohlbehalten wieder in Berlin eingetroffen. Zur Empfangsbegrüßung waren der Kommandant General-Major Graf von Wartensleben und der Polizeipräsident von Madai auf dem Potsdamer Bahnhofe anwesend.

— Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz trifft am Freitag Abend 8 Uhr 20 Minuten von Kissingen zurückkehrend auf der Wildparkstation ein und begibt sich von dort nach dem Neuen Palais.

— Sr. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin nahm heute die Ruhmeshalle in Augenschein und besuchte alsdann die Gewerbe-Ausstellung. Nachmittags wird Höchsterseits einer Einladung des Vizekanzlers Grafen Stolberg-Berningerode zum Diner folgen.

— Der Fürst von Bulgarien kehrte am Dienstag Abend nach Aufhebung der Tafel im königlichen Palais wieder nach Potsdam zurück und traf von dort heute hier wieder ein, um mehrere Besuche abzustatten.

— Der Prov. Corr. zufolge wird dem Reichstage in der jetzt eintretenden Ferienzeit auch noch der noch dem Bundesrathe vorliegende wichtige Gesetzentwurf über die Aenderung der Verfassung und Verwaltung für Elsaß-Lothringen zugehen, dessen Erledigung in der gegenwärtigen Session, wie das Blatt hervorhebt, dringend wünschenswerth ist.

— Die B. Börsen-Ztg. schreibt: „Man deutet uns an, daß das seit lange ventilirte Projekt einer direkten Eisenbahn von Berlin nach Kiel in diesem Augenblicke reagerungsseitig einer neuen Bearbeitung unterliege und nunmehr wirklich der Realisirung entgegengeführt werden solle.“

Ererbte Schuld.

Roman von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Da ist der Herr Baron, Gott sei gelobt! rief der kleine Mann im Regenmantel.

Ihr Name, mein Herr? fragte der Stappen-Kommandant den Passagier.

Freiherr von Schlingen.

Ich bitte Sie auszuweisen!

Aus welchem Grunde? fragte Schlingen unsicher.

Auf Grund dieses Verhaftsbefehls aus dem Hauptquartier! —

Widerstand war nutzlos. Schlingen stieg aus.

Kann ich abfahren, Herr Major? fragte saluttirend der herangetretene Zugführer.

Zawohl.

Vorwärts! rief der Zugführer; ein gellender Pfiff — für Schlingen gleich der Posaune des Welige ichts — ertönte und der lange Zug dampfte hinaus in die Nacht.

Auf den Wink des Kommandanten hatten die Soldaten den Freiherrn von Schlingen umringt und führten ihn nun in die Bureau des Stappen-Kommando's.

Dort warteten verschiedene Personen u. A. der Polizeirath Weinhardt, die beiden Engländer und Fritz Weinkind. In einem andern Zimmer befand sich Schlingen's Diener.

Es fand sofort ein Verhör mit Schlingen statt. Er versuchte zwar zu leugnen, hüllte sich jedoch nachher in vornehmeres Schweigen, als ihm der Polizeirath mehrere unter seinen Briefen und Papieren aufgefunden überwältigende Beweise seiner Konnivenz mit dem

Grafen Welten und mit einem gewissen Mr. Rowdie in Birmingham vorhielt, und seine erkünstelte Ruhe brach vollends zusammen, als er erfuhr, daß die beiden der Verhandlung beizuhenden Herren ein Bankbeamter und ein Londoner Detective seien und daß durch Vermittelung des Hauptquartiers und des nur durch dieses zugänglichen Telegraphen Welten's und Rowdie's Verhaftung im Augenblicke in Birmingham bereits erfolgt sein müsse.

Die Untersuchung ward im Einverständniß mit den englischen Behörden theils in Birmingham, theils in Deutschland geführt. Welten und Rowdie wurden jeder zu 20jähriger Deportation vom englischen Schwurgericht, Schlingen zum Verlust des Adels (dessen er eigentlich schon verlustig war), zur Stellung unter Polizeiaufsicht und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren verurtheilt.

Kellenzweig ward seiner Haft wieder entlassen, nachdem sich herausgestellt hatte, daß er Schlingen nicht gewarnt, sondern zufällig mit ihm zusammengetroffen, ihm nur von seiner Zusammenkunft mit dem Fürsten, dem Polizeirath und einigen andern Herren erzählt hatte.

In Schlingen's Besitz fand man bei seiner Verhaftung noch eine Baarsumme in Gold und guten Banknoten der Bank von Frankreich, die hingereicht haben würde, ihm ein sorgenfreies Leben zu sichern. Die bei ihm, in seiner Wohnung in M., sowie bei Welten und Rowdie vorgefundenen Summen und die ebenda noch entdeckten gefälschten Noten wurden der Bank von England überwiesen.

Der Ehescheidungs-Prozeß, welchen Luciens Mutter

gegen den Grafen Welten bereits anhängig gemacht hatte, erhielt durch dessen Verurtheilung zu einer entehrenden Strafe einen schnellen und für die Gräfin Welten bejriedigenden Abschluß; die vollständige Trennung ihrer Ehe mit Welten ward ausgesprochen und sie nahm den Namen wieder an, den sie vor Eingebung derselben geführt, indem sie sich wieder „Frau v. Rowdie“ nannte.

XVIII.

Mit dem Frühling hatte auch der Friede seinen Einzug gehalten; Alles athmete auf wie neu belebt, denn endlich sollte das Blutvergießen ein Ende nehmen und Deutschland belohnt werden für die Großthaten seiner Kinder.

Das kleine, stille Thal übte auch auf ihn seinen Zauber aus; er hatte sich nie so glücklich gefühlt als hier, wo die zärtlichste Mutterliebe ihn pflegte und das reizende Geplauder der nun wieder heitern Valerie ihn unterhielt und zerstreute.

Noch war Hubert v. Wahrfeld zwar nicht zurückgekehrt zu seiner kleinen Fee im Schmerzensthal, doch der Friede war gesichert und des glücklichen Bräutigams Eintreffen nur durch die militärischen Dispositionen bedingt.

Die schöne reine Luft wirkte ungemein wohlthuend auf Paul's Reconvalescenz, seine früheren Kräfte waren wiedergekehrt, die Leiden und Schmerzen überstanden — nur mit wehmüthigem Ausdruck ruhte zuweilen sein Blick auf dem verstümmelten Arm. Zwar war derselbe durch ein künstliches Glied bis zur Täuschung ersetzt, doch so manche gewohnte Gantirung war ihm jetzt versagt und der Gedanke, daß er nun ein Krüppel sei und nicht mehr daran denken dürfe, um die Liebe

— Es scheint nun festzustehen, daß zur Feier der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars der Kaiser von Rußland ohne die Begleitung des Großfürsten Thronfolgers hier eintrifft. Es wird dies hier sehr bemerkt, in Erinnerung an die Petersburger Berichte, namentlich in Wiener Blättern, welche in diesem Fernbleiben eine absichtliche Demonstration des russischen Thronfolgers und ein Symptom seiner deutschfeindlichen Gesinnung erblicken wollten, und die, wenn sie übertrieben waren, die Reise des Thronfolgers nach Berlin als thatsächliche Widerlegung um so mehr hätten veranlassen sollen, als diese Mittheilungen in der ganzen europäischen Presse ein ungewöhnliches Aufsehen erregt hatten.

N u s l a n d.

London, 28. Mai. Es war ein eigenthümlicher Zufall, daß die Ankündigung der Berufung Wolseley's, eine in jeder Beziehung willkommene Mittheilung, mit der Meldung des endgültigen Friedensschlusses mit Jakob Khan zusammentraf, und Beides unmittelbar vor dem Ausbruch des Parlaments zu den Pfingstferien. Wolseley wird übermorgen nach dem Cap abreisen.

— Canonicus Tristram, dem auf Vorschlag Lord Shaftesbury's durch Lord Beaconsfield die Würde eines evangelischen Bischofs von Jerusalem an Stelle des verstorbenen Gobat angetragen worden war, hat diese nach einer achtägigen Bedenkzeit aus häuslichen Gründen abgelehnt.

Athen. Wie man der Pol. Corr. von hier meldet, werden augenblicklich bedeutende türkische Truppenmassen an der griechischen Grenze zusammengezogen, was hinwiederum ein starkes Zustromen von Flüchtlingen aus Thessalien und Epirus nach Griechenland veranlaßt. Diese athensischen Nachrichten sind nicht immer zuverlässig.

Magusa, 28. Mai. An der albanischen Grenze wurden die Mitglieder der montenegrinischen Grenzberichtigungskommission von Arnauten mit Steinen beworfen und sogar beschossen. Einzelheiten darüber fehlen noch.

— Königin Victoria hat den jungen Fürsten der Bulgarei nach Balmoral eingeladen, wohin er sich nächste Woche begeben wird.

Petersburg, 28. Mai. In Kiew fand am 18. d. vor dem Kriegsgericht der Prozeß gegen den dem Adelstande angehörigen Walrian Ossinsky, gegen Fräulein Sophie Herzfeld und gegen den ehemaligen Studenten Woloschinsko statt. Die Anklage war erhoben wegen Theilnahme an einer gegen die Staatsordnung gerichteten Gesellschaft wegen Verbreitung von Schriften verbrecherischen Inhalts und wegen Mordversuchs gegen Polizeibeamte. Ossinsky und die Herzfeld wurden zum Tode durch Erschießen verurtheilt, während Woloschinsko zu zehnjähriger Zwangsarbeit verurtheilt wurde.

M a r i n e.

Kiel, 28. Mai. S. M. S. „Medusa“, Commandant Corvetten-Capt. Matthesen, traf gestern in Swinemünde ein. — S. M. S. „Sachsen“ und S.

der schönen, allgemein verehrten und umschwärmten Lucie zu werben, war ihm schmerzlicher als Alles, was er bisher gelitten.

Frau Ferbet glaubte jedoch Lucien's Herz besser zu kennen; sie war fest überzeugt, daß deren Liebe für Paul — wenn sie überhaupt vorhanden gewesen — nur erhöht werden konnte durch das, was Paul für's Vaterland gelitten, durch das Opfer, welches er dem Vaterland gebracht. Sie kannte das hochherzige Empfinden Lucien's und wußte, daß sie nur innigere, hingebendere Liebe für Paul empfinden werde, eben weil der Krieg ihn zum Krüppel gemacht hatte.

Vor einigen Tagen hatte sie deshalb an Lucie ohne Paul's Wissen geschrieben und sie gebeten, sobald als möglich zu ihr zu kommen. Sie schrieb ihr von ihrem wiedergefundenen Sohne, ohne jedoch dessen Namen zu nennen, ohne Lucie zu sagen, daß sie in ihm einen alten Bekannten finden werde.

Lucie v. Rosier hatte während des ganzen Krieges in F. bei ihrer Mutter gewohnt. Als die Verwundeten-Transporte immer häufiger wurden und es sich herausstellte, daß die vom Staate getrossenen Einrichtungen und Vorkehrungen für die Aufnahme und Pflege der Unglücklichen, welche für die in Ruhe Daheimgebliebenen Gesundheit und Leben eingesetzt hatten, sich als unzureichend erwiesen; als in fast allen Städten die Privatpflege dem Staat zu Hilfe kam, um ihm einen großen Theil seiner Pflichten abzunehmen; als die Reichen und Großen ganz oder theilweise ihre Paläste in Lazarethe umwandelten, um die Kranken und Verwundeten ohne Auswahl, wie die endlosen Züge der Eisenbahnen sie brachten, bei sich aufzunehmen: da war auch Lucie nicht unthätig geblieben. Auch sie wollte nach Kräften ihr Scherlein beitragen zum Ruhme des

M. Knbt. „Nautilus“ setzten heute die Probefahrten fort. — S. M. Transportdampfer „Eider“ lief gestern, von Danzig kommend, in den hiesigen Hafen ein. Die „Eider“ wird demnächst nach Wilhelmshaven gehen. — Die Indienststellung S. M. Knbt. „Nautilus“ zur Entsendung nach der Südsee findet nicht am 29., wie gestern mitgetheilt, sondern am 30. Mai cr. statt.

[Schlesw.-Holst. Tabl.]

P o s a l e s.

© **Wilhelmshaven, 29. Mai.** Die zu einer gemeinschaftlichen Uebung gestern Abend in „Burg Hohenzollern“ einberufene Versammlung aller am hiesigen Orte befindlichen Gesang-Vereine hatte sich einer überaus regen Theilnahme aller hier bestehenden Vereine zu erfreuen, deren Mitglieder fast vollständig der ergangenen Einladung Folge geleistet hatten. Der „Bürger-Gesang-Verein“, die Gesang-Vereine „Niederfahel“, „Arion“, „Concordia“, „Militair-Verein“, „Germania“, „Krieger- und Kampfgenoßen-Verein“, „Harmonie“ und „Eintracht“ hatten sich zu einem Ganzen vereinigt, so daß nahezu an 160 Sänger sich an der, von Herrn Capellmeister Latann geleiteten Uebung, beteiligten. Der 11. Juni, der auch in unserer Stadt festlich begangen wird und an welchem Tage die von sämtlichen Vereinen gemeinschaftlich geübten Lieder zum Vortrag gelangen, wird danach eine ganz besondere Weihe erhalten und die hohe Festfeier der Goldenen Hochzeit unseres allverehrten Kaiserpaars zu einer recht glanzvollen gehalten. Wenn es schon lobend anerkannt werden muß, daß sich die Vereine zur gemeinsamen Feier dieses hohen Festtages, der durch das ganze deutsche Reich und über seine Grenzen hinaus in gleicher Weise festlich gefeiert wird, so eng verbrüder haben, so ließ auch der erste Uebungs-Abend schon die Macht einer solchen Gesamtwirkung hinreichend erkennen. Wie wir hören, finden vor der General-Probe noch zwei Uebungen statt. Die Vorstände der verschiedenen Vereine versammeln sich an einem der nächsten Tage zur Wahl eines Fest-Comitees wie zur näheren Besprechung über die Aufstellung eines Fest-Programms.

Aus der Provinz und Umgegend.

Emden, 28. Mai. Aus Aurich erhalten wir von bestunterrichteter Seite folgende erfreuliche Mittheilung: Aus dem landwirthschaftlichen Ministerium in Berlin ist hier die Nachricht eingetroffen, daß für den nordwestlich vom Ems-Jade-Canal gelegenen Theil des Emdener Pegelverbandes das Statut der neu zu bildenden Entwässerungsgenossenschaft vom Kaiser vollzogen worden ist. Damit scheint die Ausführung des Ems-Jade-Canals, welche mit der Bildung der Genossenschaft in engster Beziehung steht, völlig gesichert zu sein, und bleibt nur noch zu wünschen übrig, daß das Werk möglichst bald in Angriff genommen werde.

Sameln, 26. Mai. Ein beklagenswerther Unglücksfall hat sich gestern Abend auf der Bahnstrecke zwischen hier und Emmerthal ereignet. Man fand diesen Morgen den Bahnwärter H. aus Thündern in der Nähe eines Wärterhäuschens todt auf den Schienen. Der Körper des Verunglückten war in

zwei Hälften zerschnitten. H. hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

Northheim, 27. Mai. Vor Kurzem wurden hier dem früheren Brauereibesitzer Vorwerk aus einem verschlossenen Secretär nach gewaltsamer Eröffnung dritthalbtausend Mark in Gold gestohlen. Dringender Verdacht der Thäterschaft fiel auf einen jungen Verwandten Vorwerk's, welcher, besuchsweise bei letzterem sich aufhaltend, kurz vor Entdeckung des Diebstahls Northheim plötzlich verlassen hatte. Derselbe wurde fleißig verfolgt und ist in Wien zur Haft gebracht worden.

Hannover. Man schreibt der „Hild. Zig.“ von hier: In diesem Jahre werden die Direktoren der hannoverschen Gymnasien, Real- und höheren Bürgerschulen zu einer Berathung über Gegenstände der Erziehung und des Unterrichts sich zusammenfinden, und wird diese zweite hannoversche Direktoren-Conferenz in der Pfingstwoche hier selbst stattfinden. Die vom kgl. Provinzial-Schulkollegium zur Berathung vorgeschlagenen pädagogischen und didaktischen Fragen behandeln 1) den geschichtlichen Unterricht, 2) den mathematischen und Rechenunterricht, 3) die Disciplin der Schüler außerhalb der Schule. Herr Oberpräsident v. Lipziger wird die Versammlung am 4. Juni eröffnen. — Der Vater dieser Direktoren-Conferenzen, die aus einer Anfangs sehr bescheidenen Form sich immer weiter entwickelten und ihre Verbreitung in allen Provinzen Preussens gefunden haben, war der verstorbene Schulrath Kohlrausch in seiner früheren Stellung in Westfalen.

— Am 24. d. Nachmittags fand die Vorführung der prämirten Hunde in einem der Laufplätze, der zu anderen Zeiten als Stating-Ring benutzt wird, statt. Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen hatte die Gnade gehabt, die Parade abzunehmen und sich im höchsten Grade befriedigt zu erklären über die ihm vorgeführten Exemplare sowohl der heimischen, als auch der ausländischen Rassen. Den Marsch eröffneten die Schweißhunde und zufälliger Weise ein Hund der Jägerhofs Race, Solo, des Herrn Schünemann, aus Hannover die Ehre erwerbend, voran zu marschieren auf dem Wege der Veredelung der Hunderassen. Den Schweißhunden schlossen sich, gemäß den Katalognummern, die anderen Rassen an, welche theils von den Besitzern der einzelnen Hunde, theils von den dazu kommandirten Kriegern geleitet wurden. Eine Engländerin von junonischer Gestalt leitete den mit dem 1. Preise gekrönten Bloodhound selbst, und es sagt die böse Welt, daß sich weit mehr Kennzeichen auf die Führerin, als auf deren Liebling hatten. Das wollen wir indeß nicht behaupten, wenigstens läßt es sich von Hundeliebhabern nicht gut erwarten, aber sicher ist, daß der Richter über die drei, der schönen Lady gehörenden Hunde, durch die strahlenden fragenden Blicke förmlich faszinirt, eben solche Qualitäten wie weiland Paris am Prämierungstage ausstrahlte. Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht hatte einen Preis für den besten Mops ausgesetzt und erwarb denselben Mr. John Lewis für Sooty. Dieser Preis, ein werthvoller Pokal, ist somit die zweite äußerlich werthvolle Anerkennung, welche jenseits des Canals wandert und

seiner Wiederherstellung sei, räumte ihm Lucie eines ihrer nach dem Garten zu im ersten Stock gelegenen Privatzimmer ein. Er lag mehrere Tage in wilden Fieber-Phantasien, in denen wieder und wieder der Name seiner Mutter sich aus seiner wunden Brust rang. Der arme junge Mann kämpfte juchend um sein Leben.

Thränen schweren Auges stand Lucie an seinem Schmerzenslager. Wie sie allen den Unglücklichen, die man ihr gebracht, eine aufopfernde Samariterin gewesen war, so gelobte sie es sich diesem liebenden Sohne gegenüber insbesondere, Alles, was in ihren Kräften lag, anzubieten, um ihn seiner Mutter zurückzugeben zu können.

Ist denn gar keine Hoffnung für den Armen? fragte sie leise den alten, bewährten Geheimen Medizinalrath, der die ärztliche Leitung ihres Asyls mit Freuden übernommen hatte.

Wenig — blutwenig, mein gnädiges Fräulein! sagte der langjährige Hausarzt ihrer Familie, indem er bedenkt den Kopf wiegte. Nur die sorgfältigste, aufopferndste und nie ermüdende Pflege kann möglicherweise zu einem günstigen Resultat führen, doch es wird lange währen, sehr lange!

Wenn überhaupt Hoffnung da ist und nur aufopfernde Pflege etwas vermag, entgegnete Lucie, so werde ich den Major unter meine besondere Obhut nehmen. Bitte, Herr Geheimrath, geben Sie mir die genauen Verhaltungsregeln; ich möchte so gern den Sohn seiner Mutter erhalten, deren einziges Glück zu sein scheint und um deren willen allein ihm wohl am Leben liegen mag.

(Fortsetzung folgt.)

dadurch unbedingt Zeugniß gibt, daß diese Ausstellung im wahren Sinne des Wortes eine internationale war. Es schien, als ob nächst den Mäusen und den zur Jagd benutzten Hunden Sr. Königl. Hoheit die deutschen Doggen recht sehr gefielen, und muß man mit Recht constatiren, daß Nero des Herrn Meßter in Berlin und Cora des Herrn Zuhl in Heilbronn wirklich Prachteremplare sind. Doch halt! auch der Masstiff Colonel erregte die Bewunderung jedes Beschauers. In der That, ein Masstiff wie dieser ist bisher noch nie in Deutschland gesehen worden und möchten wir ihn als Studie für Liebhaber empfehlen. („Der Hund.“)

Vermischtes.

— Berlin. Ein gräßlicher Selbstmordversuch, der sich am Sonntag Nachmittag in der Lindenstraße ereignete, erregte, wie die „Staatsb.“ Stg.“ berichtet, daselbst einen großen Anlauf. Der in dem Hause Nr. 86 vier Treppen hoch wohnende Schleifer Götz, welcher schon seit längerer Zeit leidend ist, hielt seine Krankheit für unheilbar und verfiel darüber in Trübsinn. Als am Sonntag Nachmittag seine Frau und seine Tochter einen Spaziergang angetreten und Götz allein in der Wohnung zurückgelassen hatten, kletterte derselbe, nur mit Hemd und Strümpfen bekleidet aus der Bodenluke aufs Dach und stürzte sich aus dieser bedeutenden Höhe auf den Hof des Hauses Nr. 87 hinab. Der dumpfe Fall rief sofort die Hausbewohner herbei, welche den Unglücklichen aufs Schwere verletzt am Boden fanden; ihm waren beide Beine gebrochen und außerdem hatte er einen Schädelbruch an der Stirnseite erlitten. Der Selbstmörder wurde vorläufig in seine Behausung gebracht, doch ist wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden.

— Aus Potsdam wird Nachfolgendes veröffentlicht: Das an der blauen Havel so reizend gelegene Potsdam, „das Paradies der Mark“, hat in seiner herrlichen Umgebung wie mit einem Zauberstrich wieder seine ganze Frühlingschönheit entfaltet. — Das historische Schloß Sanssouci mit all seinen großartigen Schöpfungen wie die Terrassen, Sicilianischer Garten, Nordischer Garten, Orangerie-Haus, Raphael-Saal, Paradiesgarten, Japanisches Haus, Charlottenhof, Rosengarten, Bildergalerie, Muschelgrotte, Friedenskirche etc. etc.,

ferner der Ruinenberg, Pfingstberg, Drachenberg, der neue Garten mit dem Marmor-Palais, das Schloß und Park von Glienicke, die Pfaueninsel, Babelsberg, Brauhausberg, bieten für Auge, Ohr und Herz wieder das, was auch in den früheren Jahren Tausende und aber Tausende von Fremden dorthin gelockt hatte. Es hat sich beim Publikum die irrige Meinung verbreitet, es seien die Königl. Gärten und Schlösser Potsdam überhaupt nicht mehr offen, und gar mancher Fremder mag sich wirklich haben abhalten lassen, seinen Ausflug nach dem schönen seeumkränzten Potsdam zu richten. Es kann daher nicht genug darauf hingewiesen werden, daß alle oben angeführten Königl. Gärten und Schlösser wie in den früheren Jahren frei dem Besuche offen stehen und nur ein ganz kleiner Theil in der Nähe des neuen Palais abgegrenzt bleibt; zur Besichtigung des Palais wende man sich an den Kastellan. Babelsberg ist während der Anwesenheit des Kaisers des Mittwochs geöffnet. Die Eisenbahn, Dampfschiffe, Omnibus, Gesellschaftswagen, Droschken vermitteln in leichtester Weise den Verkehr, und wer seinen Besuch in Potsdam ausdehnen kann, wird immer mehr reichen Stoff zu den schönsten Land- und Wasserpartien finden und immer neue Schönheiten entdecken.

— Heine's Geburtshaus in der Volkerstraße in Düsseldorf, den Erben Stephan Schönsfeld gehörig, war dieser Tage zum Verkauf ausgesetzt. Es wurde auch nicht ein Gebot abgegeben.

— Ein sächsischer Beamter, welcher in Wittweida bei einer dortigen Behörde angestellt war, war nach Verübung mehrerer Unterschlagungen geflohen und hatte sich in Berlin niedergelassen. Hier bemühte er sich, nachdem er seinen Raub verzehrt hatte, um eine Anstellung, und nach langer Mühe fand er im hiesigen Haupt-Telegraphenamt Beschäftigung. Inzwischen hatte das Bezirksgericht zu Wittweida ermittelt, daß der verbrecherische Beamte sich in Berlin aufhalte, und vorgestern richtete es an die hiesige Kriminalpolizei ein Telegramm, in welchem diese Behörde ersucht wurde, den Beamten zu verhaften. Dieses Telegramm langte bei dem hiesigen Central-Telegraphenamt zufälliger Weise gerade zu einer Zeit an, in der Sch. (der gefuchte Beamte) Dienst hatte und mit der Beforgung des Telegramms an die Kriminalpolizei be-

auftragt wurde. Sch. erhielt auf diese Weise rechtzeitig Kenntniß von der ihm drohenden Verhaftung. Nichtsdestoweniger beförderte er die Depesche an die Adresse verschwand aber sodann spurlos und hat bis heute nicht ermittelt werden können.

— (Für Damen.) Schmuckfedern, die geknickt sind, stellt man dadurch wieder her, daß man dieselben eine Minute lang in siedendes Wasser taucht, schnell wieder herauszieht und bis zum gänzlichen Erkalten einige Zeit unter Wasser von mittlerer Temperatur hält.

— Ein früherer höherer französischer Postbeamter will dem internationalen Post-Congreß, der demnächst in Bern zusammentritt, ein Project von hohem Interesse vorlegen. Es handelt sich darum, dem Postdienst einen neuen Zweig hinzuzufügen. Bekanntlich bewahren die großen Banken etc. nur Werthpapiere, allenfalls auch Brillanten oder Goldsachen auf. Was aber Dokumente, Briefe, werthvolle Manuscripte etc. anlangt, so ist es schwer, einen sicheren Aufbewahrungsort für dieselben zu finden. Herr Rangonje — dies ist der Name dessen, von dem das Project ausgeht — will nun beantragen, daß in allen Ländern des Weltpostvereins jede Postanstalt Manuscripte, Briefe und dergleichen gegen eine gewisse Gebühr zur Aufbewahrung annehmen soll. Er geht von der Ansicht aus, daß die Papiere nirgends so vollkommener Discretion sicher wären, als bei der Post. Wir bezweifeln allerdings einigermassen, daß das Project Aussicht auf Annahme durch den Weltpost-Congreß hat.

— In Bochum hat ein Bauführer, der vor Jahresfrist in einem Streit am Halse gewürgt wurde und dadurch die Sprache verlor, vor einigen Tagen nach einem Sturz von der Leiter die Sprache wiedererlangt. Für ärztliche Krefse ist diese Thatfache gewiß von großem Interesse.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 29. Mai 1879.

Luftdruck-Schwankung sehr unregelmäßig. Barometrisches Minimum vorm Kanal. Kanal mäßiger Südwest. Nordsee meist leicht nordöstlich nur Drogstürmischer Nordost. Ostsee ruhig, meist schwacher Süd und Südost. Wetter meist warm, vielfach Gewitter.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Impfung der zwölfjährigen, im Jahre 1867 geborenen Kinder, sowie derjenigen in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht geimpften Kinder ist Termin auf

Sonnabend,

den 31. Mai d. J.,

und zwar für die Knaben Nachm.

3 Uhr, für die Mädchen Nachm.

4 Uhr im Schulgebäude an der

Königsstraße hieselbst anberaumt, wo-

zu die betreffenden Kinder mit dem Be-

merken hierdurch geladen werden, daß

die Revision am 7. Juni cr. zu der

oben angegebenen Zeit stattfindet.

Wilhelmshaven, den 29. Mai 1879.

Der Amtshauptmann.

J. B.

L. v. Winterfeld.

Privat-Anzeigen.

Große Auction.

Im Auftrage der Geschwister Ahlers

hier selbst wird der Unterzeichnete am

Dienstag,

den 3. Juni d. J.,

und folgende Tage,

Nachm. präc. 2 Uhr,

folgende Gegenstände, als:

mehrere mahag. Divans und Sophas,

mehrere Dugd. mahag. Polster-, Rohr-

und Lehnstühle, 6 mahag. Sopha-

stühle, 1 großen mahag. Ausziehtisch,

6 kleinere Tische verschiedener Größe,

verschiedene andere Bilder, Eckborten, Bücherborten, Consolen, Briefmappen, Wichtuchkörbe und sonstige Wandverzierungen mit Stickeri, 10 vollst. Betten und Bettstellen mit und ohne Matratzen, 6 Commoden, 1 große Ladeneinrichtung mit Spiegelglas-thüren, 1 Ladenglaschrank, 1 kleine Ladeneinrichtung mit Aufsatz und Schiebkasten, 1 Glaskasten, 1 großen Ladentisch mit 6 großen und 4 kleinen Schiebkasten, 2 Blumentische, Blumenborten, Ampeln, Blumenbecken, Vasen mit und ohne Bouquets, Blumen-sprigen, Blumengießer, Grabfränze, Trauerschleifen, Manschetten, Blumenkörbe und Bouquets von getrockneten Blumen, 1 große Parthie Topfblumen, angefangene Stickereien, Wolle, Stramin, Perlen, Seide, 1 Parthie Putz-sachen, Herren- und Damen-Stroh- und Winterhüte, Kinderkleider und Schürzen, mehrere Duzend echte und unechte Federn, Blumen, Agraßen-Schnallen, Spitzen, Kapuzen, Basch-lids, Morgenhauben, mehrere Botons und Schachteln, 1 großen Wäsche-Dampfkessel, 1 Gartenlaube, 1 dto. Tisch und Gartenbank, versch. eiserne Töpfe, Blechgeschirr, Steingut, Por-zellan, Gold- und Silberfachen, 2 eiserne Dosen, Bettwäsche, Gardinen und Mouleaux, zwei Nähmaschinen, sowie sämmtliches Haus- und Küchen-geräth etc. etc.

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich in der Ubben'schen

Restauration (früher Langner), Kasern-

straße, einfinden.

Wilhelmshaven, 23. Mai 1879.

Kreis,

Gerichtsvogt.

Frauen-Verein.

Die Glückwunsch-Adresse zur goldenen

Hochzeitsfeier wird auch Freitag, den

30. d. Mts., von 9 Uhr Vorm. bis

5 Uhr Abends, zur Unterzeichnung aus-

liegen.

Der Vorstand.

Zu vermieten.

Eine möblirte Stube zum 1. Juni

Halt! das muß man lesen!

Um mit meinem bedeutenden Lager fertiger

Herren- und Knaben-

Garderoben

bis Pfingsten möglichst zu räumen, habe von heute an einen

Ausverkauf

eröffnet. Wer daher bei den jetzigen schlechten Zeiten

Geld sparen

will, der versäume nicht, seinen Bedarf an Kleidungsstücken im Berliner Laden einzukaufen, denn das Prinzip der Firma ist: „Großer Umsatz, kleiner Verdienst“.

Auf folgende Artikel mache besonders aufmerksam:

Eine riesige Auswahl der schönsten Bucksfin-Herren-Anzüge, feine schwarze Tuch-Anzüge, Sommer-Heberzieher in den schönsten Farben, einzelne Röcke, Jaquets, Joppen, Hosen und Westen, einzelne Hosen, leichte Sommer-Jaquets schon von 25 Sgr. an, Knaben-Anzüge von 1 Thlr. an etc.

Neuhappens, Bismarckstr. 13. M. Philipson. Moonstr. 87, im Rothen Schloß.

Den geehrten Damen zeige hierdurch ergebenst an, daß ich am heutigen Tage ein

Putz-Geschäft

eröffnete. Durch Engagement einer gewandten Directrice bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu entsprechen.

Die neuesten, modernsten Hüte, Federn, Blumen etc. sind eingetroffen. Bei schneller Bedienung verspreche die billigsten Preise.

Jda Schumacher,

Wilhelmshaven, Moonstraße 100.

Wilhelmshavener Schützen - Verein. Submission

auf
Erbauung einer Festhalle und
eines Gabentempels.

Die Herren Mitglieder, welche geneigt
sind, diese Arbeiten zu übernehmen, wer-
den gebeten, von der Zeichnung bei Hrn.
Präsident Voß Einsicht zu nehmen.

Termin zur Submission auf Erbau-
ung der Festhalle und des Gabentempels
ist auf

**Mittwoch, 4. Juni,
Abends,**

in der Wilhelmshalle angesetzt.

Der Vorstand.

Empfehle zum bevorstehenden Feste:
Bestes Weizenmehl (17 Pfund
3 Mark), sowie **Bachmehl,**
**Puddingpulver, Sultan-
Rosinen, Cleme-Rosinen,**
Corinthen, Mandeln,
Gewürze, Citronen
in bester, frischer Waare zu billigsten
Preisen.

E. Wetschky.

Anzeige.

Von allen in meiner Bäckerei fabri-
cirten

Brodarten,

als: **Bremer Brod,** recht schönes
Consumbrod, Schwarzbrod und
Feinbrod befinden sich **Niederlagen:**
in Wilhelmshaven bei M. Schwedler
u. Co. und Hrn. Christians;
in Neuheppens bei Hrn. P. Heikes;
in Kopperhörn bei Hrn. G. Ruper;
in Neuende bei Hrn. Silers;
in Lothringen bei Hrn. Britting.

Indem ich dies dem geehrten Publi-
cum zur gefl. Kenntniß bringe, halte
ich mein Brod bei Bedarf bestens em-
pfohlen.

G. F. Windt,

Wilhelmshaven, Kronprinzenstr. 13.

Eis! Eis! Eis!

Erlaube mir auf mein großes Eis-
lager aufmerksam zu machen. Verkaufs-
stunden sind vorläufig von 7 bis 9 Uhr
Vormittags und 6 bis 8 Uhr Nach-
mittags. Abonnements auf regelmäßige
tägliche Lieferungen gehe ein. Abonne-
ments-Liste liegt in meinem Geschäfts-
lokale Kronstraße Nr. 93 aus.

E. Wetschky.

Zu vermieten.

Ein möbliertes Zimmer. Näheres bei
Wilhelm Albers,
Neuheppens, Altestraße 6.

Zu vermieten.

Auf sofort ein möbliertes Zimmer für
2 junge Leute mit oder ohne Beköstigung.
Börsestraße 15.

Zu vermieten.

Auf sofort ein möbliertes Zimmer
für einen Herrn.
Friedrichstraße 4.

Zu vermieten.

Zum 1. Juni oder auf sofort eine
einfach möblierte Stube.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Eine kleine Familienwohnung auf
1. Juni und eine möblierte Stube mit
Kammer.

Kronstraße Nr. 110.

Zu vermieten.

Auf sogleich ein möbliertes Zimmer
mit Schlafkammer.

W. Krasemann,

Oldenburgerstraße Nr. 2.

Sonnenschirme

für Herren und Damen von 25 Sgr. an bis zu den feinsten seidenen
empfiehlt

Neuheppens, M. PHILIPSON. Kronstraße 87,
Bismarckstraße Nr. 13. im Rothen Schloß.

Belfort.

Gasthof zum „Bandter Schlüssel“.

Sonabend, den 31. Mai, und Sonntag (1. Pfingstfeiertag):

Großes Instrumental- und Vocal-

CONCERT,

ausgeführt von der so beliebten

Concert-Sänger-Gesellschaft Siemonetti

vom deutschen Hause zu Wilhelmshaven.

Zum Vortrag kommen nur neue und gewählte Sachen.

Sonabend: Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr. } **Entree 50 Pf.**

Sonntag: 4 " " 5 " } **Entree 50 Pf.**

Hierzu ladet freundlichst ein

J. Chriselius.

Schulz' Tivoli in Neuende.

Sonntag, den 1. Juni (1. Pfingsttag):

Früh-Concert

und

II. Abonnements-Concert,

ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division unter Leitung ihres
Capellmeisters Hrn. C. Latann.

Anfang Morgens 5 1/2 Uhr. Entree für Nichtabonnenten 50 Pfg.

Montag, den 2. Juni (2. Pfingsttag):

GROSSES CONCERT.

Nach dem Concert:

BALL.

Anfang des Concertes 4 Uhr.

Entree a Person 25 Pfg.

NB. Nur den Besuchern des Concertes ist gestattet, am Ball theilzunehmen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

C. Schulz.

PARK.

Sonntag, den 1. Pfingsttag, Nachm. 4 Uhr:

Grosses Concert

à la Strauss,

ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division unter Leitung ihres
Capellmeisters Hrn. C. Latann.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pfg.

Am 2. Pfingsttage, Morgens 6 Uhr:

Früh-Concert.

Es ladet ganz ergebenst ein

Schramm.

NB. Gleichzeitig bemerke, daß die Restauration im Parke jeden Tag Morgens
von 6 Uhr an geöffnet und frische Milch und Caffee stets zu
haben ist. D. D.

Für Damen

empfehle eine große Auswahl der neuesten

Regenmäntel, Havelocks, Kammgarn-

u. Cachemir-Baletots u. Jaquets

und bemerke, daß ich nach vorheriger Uebereinkunft soviel Rabatt
gebe, wie Jeder zu haben wünscht.

Neuheppens, M. PHILIPSON. Kronstr. 87,
Bismarckstr. 13. im Rothen Schloß.



Wilhelmshav. Schützen-Verein.

Mittwoch, den 4. Juni, Abends 8 Uhr:

Monats- Versammlung

in der Wilhelmshalle.

Tagesordnung:

1. Besprechung über das Bundesfest.
2. Wahl von Festordnern.
3. Wahl einer Empfangs Commission.
4. Besprechung über die Theilnahme des Vereins an der Feier der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars.

Der Vorstand.

Etablissement Buck.

Feuer.

Am 1. Pfingsttage:

Großer

Ball.

Volksgarten

in Kopperhörn.

Heute und folgende Abende:

Grosses Orchestral-

Concert.

Damen- u. Kinder- Schuhe & Stiefel

werden zu außergewöhnlich billi-
gen Preisen verkauft. Damen-
Promenadenschuhe zu 3 Mk. 75
Pfg., Stroh-Pantoffeln zu 25 Pfg.
Auch ist rohe Wolle zum Spinnen
zu verkaufen bei

J. Bürger,

Neuheppens, Neuestr. Nr. 1.

Frau F. Wendt,

Königsstraße 17 bei Hrn. Förster.
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften
zum Frisiren und Maschinen-
nähen in und außer dem Hause.

Gesucht.

Für eine Herrschaft in Bremen
ordentliches Dienstmädchen gegen hoch
Lohn. Näheres ertheilt

F. Reif in Wilhelmshaven.

**Matjes-Feringe,
Moullade, Berliner
Mollmöpfe, geräuch. Lachs-
Bratheringe, Neunaugen
Mal in Gelee, Caviar,
gekochte Zungen in Dosen,
Makrelen in Dosen,
Lachsheringe,
russische Sardinen,
Sardines à l'huiles**

empfiehlt billigt

E. Wetschky.

Hiefiges

Schmalz

a Pfund 55 Pf., bei Parthien a Pfund
50 Pf. empfiehlt

F. Reif

8-9000 Mark

werden auf ein Haus an der Kronstraße
anzuleihen gesucht.

Offerten sind unter F. A. N. 7
an die Exped. d. Bl. zu richten.

Zu vermieten.

Ein fein möbliertes Zimmer

1. Juni.

Eine Stube mit Bett auf sofort.

2. Scheibe, Kaserne.